

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Austr. Sonntagblatt und
landw. Mittheilung).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratenbells
pro Zeile 40 Pf.

N 56. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag 7. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerbard. 1884

Eine Pflanzschule für Arbeiter der Inneren Mission.

Die Erziehungs- und Ausbildungsstätten für Arbeiter der Inneren Mission, wie sie in den nun Gott sei Dank schon ziemlich zahlreichen „Brüderanstalten“ gegeben sind, haben eine so ungemaine Wichtigkeit für alle die verschiedenen Zweige der christlichen Lebensfähigkeit, und damit zugleich für die aus der Heilung so vieler socialen Nothstände gerichteten Bestrebungen unserer Zeit, daß Jeder, der für diese letzteren Angelegenheiten ein Herz hat, auch jenen Brüderanstalten eine lebendige Theilnahme zuzuwenden und von ihren Zuständen und Arbeiten, ihrem Gedeihen und Fortschreiten immer wieder mit Interesse Kenntniß nehmen wird.

Auf der andern Seite aber ist es auch dringend nötig, daß das Interesse für dieselben immer wieder neu angeregt und belebt werde. Denn Unternehmungen und Arbeiten, die schon seit langer Zeit sich in Stand und Gang befinden, überläßt man allzuleicht ihrem Schicksal, in der Meinung, sie werden schon ohne Hülfe Anderer ihre Wege weiter finden, und ohne zu bedenken, wie notwendig für ihr fruchtbares Wirken ebensoviele die warme Theilnahme ist, die sie trägt und ermutigt, als die materielle Hilfe, die ihnen die äußeren Lebensbedingungen darbietet.

Wenn wir daher über eine der größten und umfangreichsten dieser Brüderanstalten, die des Rathen Hauses zu Horn bei Hamburg, welche, als die erste ihrer Art, von dem seligen D. Wichern begründet, für die ähnliche Anstalten Muster und Vorbild gewesen ist und gegenwärtig immerfort in der mannichfaltigsten und segensreichsten Thätigkeit steht, an dieser Stelle auf Grund ihres neuesten, die letzten 4-6 Jahre umfassenden Berichtes einige Mittheilungen machen, so geschieht es in der doppelten Absicht, dem Interesse der Freunde solcher Arbeit entgegenzukommen, und zugleich sie wieder einmal zu thätigerer Unterstützung derselben anzuregen, wömmöglich auch neue Freunde dafür zu gewinnen.

Die genannte Brüderanstalt steht nicht isolirt für sich, sondern ist ein Glied, aber freilich das hauptsächlichste und wichtigste in dem großen Organismus des Rathen Hauses, das außer ihr noch eine Reihe anderer Anstalten umfaßt. Da ist die Anaberrichtungsanstalt, deren Böglinge in familienähnlichen Gruppen zusammenwohnen, in einer m hrtkaffigen Volksschule unterrichtet und außerdem durch Handarbeit verschiedener Art, in Garten und Feld und in den zahlreichen Werkstätten, beschäftigt werden. Da ist das Mädchenrettungshaus, an welchem Geschültern ober Schweltern wirken, das aber ganz neuerdings local von den übrigen Anstalten getrennt worden ist. Da ist das sogenannte Penionat mit Böglingen aus besseren Ständen, welche Gymnasialbildung bis zu den höheren Klassen erhalten und von jungen Theologen und Philologen sowie

einigen festangestellten Lehrern unterrichtet werden. Da ist endlich das Lehrlingshaus, zur Aufnahme und weiteren Ausbildung von Lehrlingen, also bereits confirmirten Knaben, ein ungemein wichtiges Unternehmen neueren Datums. Alle diese Zweiganstalten mit ihren vielseitigen Aufgaben und Arbeiten bilden den nächsten Schauplatz für die Thätigkeit der Brüder und dabei eine praktische Schule, die für ihre spätere Wirksamkeit von der größten Bedeutung ist.

Selbstverständlich wird ihnen daneben auch Unterricht erteilt, und in welchem Maße man auch dieser Seite ihrer Vorbildung Ernst und Sorgfalt zuwendet, geht daraus hervor, daß die zwei Classen, in welche die Brüder getheilt sind, j 32 und 34 wöchentliche Stunden erhalten. Außer den sonst üblichen Unterrichtsfächern werden dabei auch solche Gegenstände speziel berücksichtigt, die für ihre künftige praktische Wirksamkeit wichtig sind. Besondere Ermüdung verdient hier, daß seit einiger Zeit wöchentlich in 2 Stunden das Gesamtgeheim der Inneren Mission in systematischer Weise behandelt wird, und zwar durch den auf diesem Gebiete als Autorität bekannten Pastor Schäfer, Vorsteher der Diakonissenanstalt in dem benachbarten Altona, und Herausgeber der trefflichen „Zeitschrift für die Diakonie der evangelischen Kirche“. Derselbe beachtet, diese seine Vorträge, die speziel dem Verständniß und den künftigen Aufgaben der Brüder Rechnung tragen, zu einem Handbuche für die evangelischen Brüderanstalten zusammenzufassen, gewiß eine überaus nützliche und dankenswerthe Arbeit. — Sind e Brüder eine Zeit lang im Rathen Hause gewesen, so werden sie gewöhnlich, ehe man ihnen selbständige Stellungen überträgt, auf 1-2 Jahre als „Geübten“ zu älteren, in der Praxis lebenden Brüdern gesandt, um unter der Leitung derselben sich weiter für bestimmte Arbeitsfelder vorzubereiten.

An Meldungen junger Männer für den Brüderdienst fehlt es nicht, aber es findet immer nur eine verhältnismäßig sehr geringe Zahl wirklich An- und Aufnahme, ein Beweis, mit welcher Sorgfalt und Strenge man bei der Auswahl der Persönlichkeiten zu Werke geht. Es ist von großem Interesse, hierüber einige nähere Angaben zu hören. In den letzten sechs Jahren, 1880 bis 1883, haben sich 739 gemeldet, aber nur 160 wurden angenommen; von diesen gingen während der Probezeit aberwende 80 ab oder wurden entlassen; aber selbst von denen, welche schließlich bleiben, tritt erfahrungsmäßig nach der Zeit, weil er sich einer selbständigen Stellung nicht gewachsen fühlt; — eine strenge Sichtung, die vielleicht und der Arbeit nur zum Segen gereicht.

Die Gründe der Zurückweisung oder des Wiederauscheidens sind mannichfaltig. Oft sind es Gesundheits-

rücksichten, denn die Arbeit der Brüder erfordert in allen Stellungen eine kräftige Gesundheit, und es würde der Anhalt eine große Last, der Arbeit aber großer Schaden daraus erwachsen, wollte man in diesem Punkte nachgiebig sein. Oft wieder fehlt es dann an dem nöthigen Maße von Schulbildung; die Erfahrung hat in unzähligen Fällen gelehrt, daß Brüderaspiranten, wenn sie in die zweite Hälfte der zwanziger Jahre gekommen waren, ohne hinreichende Vorbildung zu besitzen, sich nicht mehr dasjenige Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten anzuzeiguen verwochten, welches von dem Hausvater einer Anstalt, von dem Leiter einer Herberge, von einem Stationsmissionar u. s. w. erwartet werden muß. Die erste Bedingung aber für die Annahme ist selbstverständlich erste christliche Gesinnung, Hingabe an den Beruf und Opferfreudigkeit; und daß diejenigen von vorn herein zurückgewiesen werden, bei welchen es an diesem Besten fehlt, bedarf kaum der ausdrücklichen Erwähnung. Oft genug aber kommt die Anstalt auch in diese Lage, da unter den sich Meldenden nicht wenige sind, die eintreten wollen, nur „um sich eine sichere Existenz zu schaffen.“

Was die bürgerlichen Lebensstellungen und Berufsarten betrifft, aus denen die Brüder hervorgehen, so sind dieselben ungemein verschieden. Den stärksten Theil, ja geradezu den eigentlichen Kern der Brüdererschaft, liefert das Handwerk in allen seinen hauptsächlichsten Zweigen; auch ist hier das Verhältniß zwischen der Zahl der Gemeldeten und der Angenommenen sowie der schließlich Verbleibenden (nach Abfall der nicht verwendbaren Kräfte) ein günstiges: 38 resp. 21% von 231 Gemeldeten der letzten 6 Jahre wurden aufgenommen und verblieben schließlich 47. Aus dem Stande der Landleute und Gärtner meldeten sich 39; 22 wurden aufgenommen 10 verblieben. Der Zahl nach stärker vertreten als diese letztere Gruppe, aber hinsichtlich der brauchbaren Persönlichkeiten bei Weitem hinter beiden Gruppen zurückbleibend, war der Stand der Lehrer, Seminaristen und P arandern: 114 Meldungen, aber nur 24 Aufgenommenen (21 %) und nur 14 Verbleibende (12 %). Der Grund dieses ungünstigen Verhältnisses liegt darin, daß viele junge Leute dieser Kategorie nur darum sich melden, oder von Geistlichen und Seminardirectoren gemeldet werden, weil ihre Mittel nicht reichen, das Seminar zu absolviren; doch muß übrigens hervorgehoben werden, daß das Rathen Haus gerade aus diesen Kreisen schon manche sehr tüchtige, speziel für seine praktischen Aufgaben geeignete Kraft gewonnen hat. Auch aus dem Stande der Kaufleute, der P osts-, Eisenbahn- und Steuerbeamten, der Schreiber und Registratoren, der Geübten in anderen Anstalten, der Receptoren und selbst der Gymnasialisten sind mehr oder weniger zahlreiche Meldungen gekommen, Aufnahmen jedoch sind nur sehr wenige zu verzeichnen, so z. B. aus den 3 letztgenannten Kategorien keine einzige. Das Gleiche gilt von

[Nachdruck verboten.]

Gräfin Bella.

Roman von Paul Feil, Verfasser von „Haus Malwitz“.

(Fortsetzung)

Der Graf seufzte schwer auf, — betroffen blickte seine Gemahlin zu ihm empor, aber das Eintreten eines Dieners verhinderte die Frage nach der Bedeutung des Seufzers, der ihr aus gar kummervollem Herzen zu tönen schien.

Auf silbernem Teller überreichte der Diener dem Grafen einen Brief. Derselb erbot sich das Schreiben rasch und las. Ein heller, fröhlicher Schein überlag das noch immer interessante Gesicht Rodeneds, und ein tiefer Athemzug hob erleichternd seine Brust.

„Liebes Herz, ich werde schon morgen in die Hauptstadt müssen, dringende Geschäfte rufen mich“, wandte er sich zu der Gräfin.

„Und wirst Du lange bleiben?“ fragte diese etwas verstimmt.

„Raum länger als zwei Tage, und in diesen werde ich alles zu unserer Ankunft vorbereiten. Doch jetzt muß ich gehen, — ich habe noch dem Förster Werner eine Botschaft zu schicken.“

Graf Rodened beugte sich nieder und küßte die Stirn seiner Gemahlin. Diese hielt ihn einen Augenblick fest und blickte ihm in die Augen.

„Hast Du Kummer, mein Freund? Es scheint mir oft, als wärst Du bedrückt?“ fragte sie besorgt.

„Nein, nein, meine Liebe, es sind nur Wirtschaftssorgen, und davon versteht meine sonst so kluge Frau ja nichts. Adieu.“

„Er verließ das Zimmer, und zärtlich blickte seine Gattin ihm nach.“

Ersot schickte Herr von Rodened einen Boten mit

dem Wiederruf seiner eben erlassenen Ordre nach dem Förster Werner.

„Es soll nichts gefällt werden, — gar nichts“, schäufte er diesem noch einmal ein, ehe er ihn entließ.

Dann zog er den Brief aus der Brusttasche seines Ueberrocks und las ihn nochmals.

Früh am folgenden Morgen brachte ein mit zwei Prachtgeschimmeln bespannter Jagdwagen Graf Rodened nach der nahen Wohnstation.

Nur eine kleine Strecke vom Schlosse entfernt, gewahrte der Graf zwei Männer, die in der Mitte der Fahrstraße vor dem Wagen einhergingen. Es waren Arbeiter aus der Fabrik des Baron Burg. Sie sahen sich nicht nur nach dem dahinjagenden Wagen um, sondern wichen auch seinen Schritt von der Mitte des Weges, und zwangen so den Grafen, welcher selbst die Pferde lenkte, nach der Seite auszubiegen.

„Seht nur da, der Herr Graf, wunderlich mich, daß er uns nicht umgefahren“, lachte höhnend der ältere der Weiden.

„Er gehört nicht zu den schlimmen; er ist ein guter Herr“, gab der andere zurück.

„Ach ja, hat sich was gut sein, wenn man jeden Tag ohne Mühe und Noth Hunderte verzeichnen kann. Und das haben die Rodeneds, die kennen keine So gen und Noth.“

„Nun, so lange ich noch Kraft zum Arbeiten habe, beneide ich die Vornehmen nicht; sie haben auch ihr Kreuz, man merkt es ihnen nur nicht an“, antwortete der jüngere der Männer.

Beide boggen jetzt in einen Seitenweg, der nach der Burgischen Fabrik führte.

Der Graf hatte auf der Station den Courierzug bestiegen, und lehnte in einer Ede eines Courees erster Klasse allein, und blickte die feinen, blauen Weiden seiner Savanna vor sich hin.

Wie angenehm ihm auch der eben empfangene Brief

zuerst berührt hatte, jetzt lagen doch schon wieder düst. Sorgenfalten auf seiner Stirn; er wußte, daß es nur eine momentane Aenderung seiner Verhältnisse sei, daß es democh bergab ging mit seinem stolzen Besitz.

In der Hauptstadt hatten die Rodeneds ein großes Haus zum Abtheilgequartier und jeweiligen Winteraufenthalt. Uebrigens war es schon lange her, daß die gräfliche Familie hier dauernd gemohnt hatte. Nur wenige Zimmer wurden von den Postierskuten in Ordnung gehalten, welche der Graf bewohnte, wenn er sich während der Reichstags-Session in der Hauptstadt aufhielt. Der übrige Theil des Hauses, mit feinen großen, mit atmosphärischer Fracht ausgestatteten Räumen für Familie und Gesellschaften, stand leer und verduftet.

Graf Kurt Rodened stand, nachdem er Toilette gemacht und den Staub der Reise von sich abgeschüttelt, an dem hohen Fenster seines Schlafzimmers und blickte über die Straße hinüber, wo eben ein moderner Prachtbau vollendet ward. Es war das Palais, welches Baron Burg sich in der Hauptstadt hatte bauen lassen.

Mit regem Interesse betrachtete er jede Einzelheit. Die erste Etage schien bereits wohnlich eingerichtet; schwere fattenreiche Seidengardinen verwehrt den Blick ins Innere. Der Graf wandte sich ab und begann eine Wanderung durch sein Haus. Sein Blick stieg prüfend über die allerdings stark abgehoffene Pracht und in Gedanken begann er einen Ueberblick zu machen, wie viel die neuen Verpölgungen und Defectationen, die hier nötig waren, wohl kosten würden. Aber ach! wo anfangen, wo enden? Es mußte alles oder nichts erneuert werden!

Und doch muß es sein, — um Bellas willen“, sagte er sich, und ein schmerzliches Lächeln umlag seinen Mund, „Es ahnen nicht, beide nicht! Wenn sich Bella wirklich nach Wandsch vermaßt, wie ihr Mutter hofft, dann gut! Wenn nicht, bleibt ihr nur die Wahl, in die Landeinam-

denen, die ohne Berufsangabe sich meldeten; wiewohl ihrer 171 waren, fand doch kein Einziger Aufnahme, schon deswegen nicht, weil es im Rahmen Pause als eine unerlässliche Vorbedingung festgehalten wird, daß jeder Aufzunehmende einen ordentlichen, ihn redlich nähernden Beruf nachweisen muß.

Die strenge Sichtung, wie diese Zahlen sie dartun, ist übrigens nicht ausschließlich in der Rücksicht auf die persönliche Würdigkeit oder Unwürdigkeit begründet, sondern wesentlich auch darin, daß die meisten Brüder später ein selbstständiges Arbeitsfeld zu übernehmen haben, mithin schon bei der ersten Auswahl gerade auf diese Seite ihres persönlichen Wesens ein besonderes Augenmerk gerichtet werden muß. Und hieraus erklärt sich wohl zugleich auch der sehr verschiedene Prozentsatz von Aspiranten-Annahmen in den verschiedenen Brüderhäusern, welcher zwischen 20 und 70 Pro. schwankt. Andere Brüderhäuser haben eben zum Theil Arbeitsgebiete, die keine selbstständig arbeitenden oder keine lebendigen Persönlichkeiten fordern, indem die Brüder z. B. in der Krankenpflege oder unter Diakonen und episcopischen Kindern Verwendung finden, und diese Anstalten können daher von den sich Meldenden eine weit größere Zahl zur Annahme zulassen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

In der am 4. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern von Voeltzger, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde nachstehenden Gesetzentwürfe die Zustimmung ertheilt: dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Herstellung des Nord-Ostseeanals, dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des § 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes, diesen beiden Entwürfen in dem vom Reichstage angenommenen, abgeänderten Fassungen, ferner dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der Gewerbeordnung, dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erhebung einer Schiffsabgabe auf der Unterweser, endlich dem Entwurf eines Gesetzes für Entschädigungen über die Gefangenverwaltung. Die Vorlesung des Reichstags zu dem von demselben abgetheilten Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und der Gesetzentwurf über den Anspruch des Staatalters in Bezug auf den Anspruch der Pension und Waisenrecht wurden dem Ausschuss für Handel und Verkehr beziehungsweise dem Ausschuss für Rechnungslegung und den Ausschuss für Hof- und Jagden zur Berichterstattung übergeben. Auf den Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen wurde beschloffen, daß die obersten Landesfinanzbehörden ermächtigt werden, an denjenigen Orten, an denen ein Verkehrsbedarf anzurechnen ist, Rautranstaltungen ohne amtlichen Ausschuss für Sago, Sago- und Tapioka zu lassen. Ueber den Entwurf eines Gesetzes wegen Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindegabgaben wird in einer der nächsten Sitzungen Beschluß gefaßt werden. Eine Eingabe des Centralverbandes des Zinnungs-Verbandes „Bund deutscher Veridenmacher und Frau-Zinnungen“ in Berlin betreffend das Verbot des Antrages von Wagnisgeheimen im Umherziehen, wurde dem Herrn Reichskanzler überwiesen. Bezüglich des wegen Wiederbeziehung einer Halbfleite bei dem Reichsgericht Dr. Wajsthat dem Kaiser zu machenden Bericht erstattet. Endlich wurde auf mehrere Eingaben wegen Zulassung zur Schiffsprüfung, sowie auf eine Reihe von Eingaben betreffend die Zollbehandlung verschiedener Gegenstände Entscheidung getroffen.

Der dem Bundesrath zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Communalreformen der Officiere er lautet:

1. Die Verordnung vom 22. December 1888 tritt außer Kraft, insofern dieselbe der Verantheilung des außerordentlichen Einkommens bei im Offiziersrang stehenden Militärpersonen, sowie der Pension der zur Disposition gestellten Officiere zu den Gemeindegabgaben entgegengesetzt ist.
2. Die Bestimmungen der Verantheilung des außerordentlichen Einkommens der im Offiziersrang stehenden Militärpersonen und der Pension der zur Disposition gestellten Officiere zu den Gemeindegabgaben sind der Landesgesetzgebung überlassen.
3. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: „Der Reichskanzler ledet seit drei Tagen an einem schmerzhaften Muskelrheumatisismus in Brust und

leit mit uns zurückzuführen, oder als Hofdame hier zu bleiben. In jedem Falle handelt es sich nur um diesen einen Winter, und für diesen Fall wird es sich mit einer mäßigen Summe wohl thun lassen.“

Der Graf griff dann nach Handtüchern und Hut. Ein eleganter Witzmann war vor d. Portal vorgefahren. „Bantier Staffenburger!“ rief der Graf, als er einstieg, dem Kutscher zu.

Der Wagen fuhr durch eine Reihe neu angelegter Straßen mit hohen, gelblichweißen Neubauten, dann hielt er vor dem Hause des Bankiers.

Der Graf befahl dem Kutscher, auf ihn zu warten. Nachdem er gemeldet worden, führte ihn ein Diener in die erste Etage, — die Privatwohnung des Bankiers.

Nur einen Moment ließ dieser seinen Besucher warten, doch lang genug, daß dieser das mit moderner Eleganz ausgestattete Zimmer des Hausheeren verlassen konnte. Als die Portiere vom Nebenraum zurückgekehrt wurde, stand der Graf vor einem herrlichen Jagdhund.

Der Bankier, ein kleiner wohlbeleibter Herr, ein fremdliches Lächeln auf dem muerbarsten der miltärischen Gesicht, verneigte sich vor seinem aristokratischen Besucher und steckte ihm die Hand entgegen, die hier herüber

„Herrlich!“ begann er nicht, Herr Graf; nicht wahr, ein Reichthum“, begann der Bankier, und deutete auf das Gemälde, vor welchem er seinen Gast gefunden.

„Herrlich!“ antwortete dieser. (Fortsetzung folgt.)

Schultern. Seiner Absicht, sich democh wenigstens heute, am zweiten Tage, an der Reichstagsdebatte über das Branntweinmonopol zu betheiligen, ist im Hinblick auf früher von ihm erlittene Anfälle von Lungen- und Brustfell-Entzündung ärztlicherseits so bestimmt entgegengetreten worden, daß darauf hat v. Richter werden müssen.“

Gutem Vernehmen nach nachdrücklich der Oberpräsident der Provinz Posen, Herr von Gänther, der auch Mitglied des Ehrenhofes ist, mit Rücksicht auf sein hohes Alter und auf die schwierigen, eine frische und energische Kraft erfordern Aufgaben, welche der dortigen Provinzialverwaltung für die nächste Zeit gestellt sind, in den Ruhestand zu treten. Zu seinem Nachfolger soll dem „Oberstl. An.“ zufolge der Präsident der Regierung zu Oppeln, Graf von Hedlich-Erbschüler, designirt sein.

In den Polendebatten des Abgeordnetenhauses wurde von verschiedenen Seiten die Errichtung einer deutschen Universität für die Provinz Posen befürwortet. Die in Bromberg erscheinende „Ostpreussische Presse“ greift diesen Gedanken auf und schlägt Bromberg als Sitz einer solchen Hochschule vor. Das Blatt weist auf die gute Lage hin, in welchem der deutsche Osten sich in Bezug auf wissenschaftliche Anstalten dem deutschen Westen gegenüber befindet:

„Nehmen wir eine Landkarte von Deutschland zur Hand, so finden wir, daß auf der ganzen ungleichen Grenzlinie von Königsberg bis Breslau keine Universität vorhanden ist. Von Westen zu sind die nächsten Universitäten Greifswald in Vorpommern (weit jenseits der Oder) und Johann Beulin. Nicht nur zwischen diesen vier Universitäts-Städten (Greslawo, Biezin, Königsberg und Breslau) mit großartigen Entfernungen ein unermessliches Weid, so zeigt sich eine ungeborene Fläche, die beinahe die Hälfte des preussischen Staats ausmacht. In diesem ungeheuren Flächenraume und längs der ganzen Grenzlinie von Preußen bis Schlesien findet sich keine einzige Universität, während der Westen Deutschlands mit Universitäten förmlich vollgepfropft ist.“

„Mit Recht habe der Abgeordnete Hänel betont, daß die Auswanderung der Deutschen aus Posen und Westpreußen nach dem rein deutschen Westen grobentheils auf dem Manko an geistiger Kultur beruhe, das dort herrsche. Diesem Manko sei nur durch Errichtung einer Universität abzuhelfen. Ueber die Frequenz einer solchen Anstalt sagt die „Ost. Pr.“:

Die Frequenz der Bromberger Universität würde nicht gering sein. Aus der Provinz Posen gingen im Jahre 1882/1883 203 und aus Westpreußen 107 Abiturienten an Universitäten; rechnet man auf jeden Studirenden durchschnittlich drei Semester, so ergibt das circa 1400 Studirende. Nehmen wir an, daß davon nicht einmal die Hälfte wegen des Unübersichtlichen innerhalb eigener Semester und wegen verschiedener anderer Gründe bauernd in Bromberg linden würde, so würde das doch ebenfalls eine stabile Ziffer von mindestens 600 Studirenden für die Bromberger Universität pro Semester ergeben, eine ganz natürliche Anzahl, die viele kleine deutsche Universitäten übersteigern würde. Dazu kämen aber dann noch zahlreiche Deutsche aus Ostpreußen, Pommern etc. und fremde aus Polen und Rußland.“

Dem Bedenken, daß eine solche Universität ein Agitationsfeld für das Polentum werden könnte, wird mit dem Hinweis auf den rein deutschen Charakter der Stadt Bromberg entgegengetreten. Sichtlich erscheint das Projekt von deutsch-nationalen Standpunkt aus der ernstesten Beachtung werth.

Die Anwesenheit einer Abordnung niederrheinischer Weber, welche im Beisein des Ministers von Bötticher vom Kaiser und vom Kronprinzen empfangen wurde und welche auch den hervorragenden Führern der verschiedenen Reichstagsfractionen ihre Aufmerksamkeit zuwendete, eine Verbesserung der allerdings trostlosen Lage einer sehr großen Anzahl von Weberfamilien der Sammt- und Seidenweberei herbeizuführen. Der sich immer gewaltiger vollziehende Uebergang der handweberei zum mechanischen Betriebe hat leider in den Kreisen der niederrheinischen Weber-Industrie für die Arbeiter eine Nothlage geschaffen, welcher sie zum großen Theil zu erliegen drohen, wenn ihnen nicht in irgend einer Weise Hilfe geboten wird. Viele Fabrikanten, die im Interesse ihrer Arbeiter mit der Einführung der mechanischen Weber-Industrie begünstigt haben, sehen sich zur Aufgabe der Handweberei gezwungen, da sie andernfalls auf dem großen Weltmarkt unterliegen müßten. Am Niederrhein hat die Sammtfabrikation den mechanischen Betrieb fast vollständig angenommen, wogegen in der Seidenweberei dem Handstuhl noch etwas mehr Platz verbleiben ist, letztere ist aber nicht hinreichend beschäftigt. Ueber die Noth herrscht kein Zweifel, wie ihr aber abgeholfen werden könne, weiß Niemand anzugeben.

Ausland.

Frankreich. Ein neuer anarchistischer Attentat hat in Paris am Freitag die Gemüther beunruhigt. Gegen den Schluß der Börse in Paris leuerte ein unbekannter Mensch von der inneren Gallerie der Börse aus mehrere Revolvergeschosse auf die im Saale befindlichen Besucher ab, einer der letzteren wurde, wenn schon nur ganz unerschwerlich, verwundet. Derselbe Mensch warf dann in den inneren Raum der Börse auch eine Bombe, die mit einer ähnelnden Flüssigkeit gefüllt gewesen sein soll. Eine der aus dem Revolver abgefeuerten Kugeln schlug in der Nähe der Rentenmattler Schranken ein, zwei andere Riegel trafen das Gesicht oberhalb der Pfeiler unter dem Telegraphenbureau. Der Verhaftete nennt sich Petrovich und ist: etwa 30 Jahre alt zu sein. In den Tagen seiner Knieverwundung zahlreiche Nummern anarchistischer Journale gefunden; auch erklärte derselbe, er sei ein Anarchist und wolle die Kapitalisten bestrafen, welche das Volk ausbeuten. — Nach aus Decegeville eingegangenen Nachrichten scheint die dortige Lage sich etwas zu bessern.

Britisches Reich. Die Königin hatte am Freitag Nachmittag im Buckinghampalaste in London eine längere Konferenz mit Gladstone. Vorher hatte die Königin Lord Salisbury und Lord Granville empfangen.

Von gut unterrichteter Seite verlautet, der Premier Gladstone sei entschlossen, seinen Rücktritt bezüglich Islands die Bildung einer eigenen Inseln Regierung mit einer Hauptanleihe in Dublin zu Grunde zu legen, da er hierin die einzige Lösung der Inseln Frage erblicke. Man glaubt, der Staatssekretär für Schottland, Trevelyan, werde seine Entlassung nehmen,

ebenfalls der Rücktritt Chamberlain's und einiger anderer Mitglieder des Kabinet's bevorzugen.

Bei dem am Donnerstag stattgehabten Jahresessen der Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Ausländer in London, hielt der französische Vorkämpfer Waddington, welcher den Vorsitz führte, eine Ansprache, in welcher er hervorhob, er bringe die Gefühle der französischen Republik, wie seine eigenen zum Ausdruck, wenn er erklärte, daß Frankreich, während es die Macht beziehe, seine Interessen und seine Ehre zu verteidigen, mit der ganzen Welt in Frieden und Eintracht zu leben wünsche.

Die der sozialdemokratischen Föderation affiliirten sozialdemokratischen Vereine in Manchester und Salford haben für nächsten Sonntag eine Versammlung einberufen, zu welcher auch die Arbeiter von Manchester, die Arbeit haben, wie diejenigen, welche ohne Beschäftigung sind, eingeladen sind. Als Zweck der Versammlung wird angegeben, die Regierung zur Beschäftigung von Arbeit für diejenigen zu veranlassen, die gegenwärtig wegen Mangels an Arbeit Hunger leiden, sowie zum Beginn mit Ausführung öffentlicher Arbeiten, die den dabei Beschäftigten einen für ihren Lebensunterhalt ausreichenden Lohn sichern.

Der Londoner Appellations-Gerichtshof hat am Freitag gegen acht der Theilnahme an den Aufständungen vom 8. v. M. Urtheilungen das Schuldbild ausgeprochen und aus denselben zu 5jähriger, drei zu 1 1/2jähriger Zwangsarbeit, die übrigen zu 3monatlicher bis 1jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Griechenland. Wenn der Berichterstatter der in Athen erscheinenden „Atropos“ gut unterrichtet ist, müssen schon vom rein militärischen Standpunkte aus die Griechen froh sein, den Frieden auch für ihr Vaterland erhalten zu sehen, denn den Schilderungen des erwähnten Correspondenten zufolge sind alle Bedingungen vorhanden, den Griechen für den Kriegsfalle eine elatante Niederlage in sichere Aussicht zu stellen. Aus Athen wird aus den Beobachtungen des Berichterstatters folgender Auszug mitgeteilt:

Der Berichterstatter des Athener Blattes hat sich nach dem heftigsten Grenzer-Aufstande begeben und von dort aus mehrfach eingehende Berichte an seine Zeitung zu Athen geschickt. Die ganze Ebene von Olyssa breitet sich dort vor den Augen des Berichterstatters aus und getaucht ihm einen genauen Einblick in das, was man türkischerseits gegen einen eventuellen Einbruch der griechischen Armee vorhaben und was man türkischerseits vorzuziehen verläumt, um ein solches Einbringen in Scene zu leben oder einen raschen Gegenzug des Jambos zu paralysiren. Er findet, daß auf griechischer Seite absolut nichts zu wünschen ist. Während auf allen türkischen Positionen des Tages über einmal zu 2 Stunden die Mannschaften ruhig einruhen, während die Türken jedes Häufchen benutzt haben, um Schanzen aufzuwerfen und Kanonen einzuführen, welche die in vor Land führenden Straßen und Engpässe von mehreren Seiten beherrschten, haben die Griechen so viel zu thun, als sie können. Drei Mannschaften werden nicht gelist, die besonnen durch die Kanonen der Turken antraut wurde. Nirgends sieht man Schanzen, nirgend Kanonen. Der Kommandant dieser Gegend, der neuerwachte Untergeneral Spontanzis, hat noch nicht ein einziges Mal die Position von Olyssa besichtigt. Die Gegend um Olyssa ist heute in zwei Stunden von der Grenzfürst entleert. 5000 Mann stehen in Tyrnovo und 7000 Mann in Larissa. Dazu fünf die Wege bei der gegenwärtigen Regenperiode geradezu grundlos. Eine Truppe die Tyrnovo erreichen wollte, würde, wenn sie befehle nicht ertheilt, durch die Regenzeit verloren gehen und bis zu den Knien durchnässen sein. Fünf Brücken müßten aufgestellt werden, um dies zu ermöglichen. Die Türken haben aber ihre Truppen ganz in der Nähe, auch verfügen sie auf jeder Stelle über ein vollständiges Arsenal und überdies noch 2000 Mann Artillerie mit 100 Mann Reiter. Die türkische Armee, zusammen 16500 Mann. Dazu kommt noch, daß Ahmed Effendy Bolsha überall valios vertheilt inwendig. Dispositionen trifft, Veränderungen vornimmt, die Truppen müsstet und emunirt, während die Griechen auf den äußersten Positionen kaum ihren Oberkommandirenden fernen.

Nach diesen Entbillungen zu urtheilen, wäre Herrn Delyannis vermuthlich nichts fataler gemessen, als wenn er schließlich hätte losbrechen müssen. Das Ende konnte weder zu Lande noch zu Wasser einen Augenblick zweifelhaft sein. Während die Türken auch heute noch trotz ihrer mangelhaften Führung und ih schlechten Offiziermaterials höchst respectable Gegner sind, gilt von den Griechen mit vollem Rechte das Gegenstück. Man hat in den letzten Monaten schweres Geld für Klümpchen ausgegeben, wie viel davon aber dem Heere wirklich zu Gute gekommen ist, möchten wir lieber nicht untersuchen.

Amerika. In den sog. Pacific-Staaten von Nordamerika, d. h. vor allem in Oregon und dem Territorium Washington, weniger in Californien, sind nennenswerthe Ginnensverfolgungen vorgekommen, die zum Einbruch der Willigen und zu verhängnisvollen Kämpfen und Verwundungen geführt haben. Reichthlich kann die Bundesregierung wie die Regierungen der Einzelstaaten nicht zulassen, daß die Chinesen als vögel befandhet werden. Wenn sie aber der unethischen Concurrenz, welche diese Mongolen den einheimischen Arbeitern machen, nicht anders zu begegnen wissen, als daß sie die letzteren niederlegen lassen — so kommt das einer Bankroterklärung gleich. Das geeignete Mittel in diesem Falle ist in die Ausweisung der Chinesen und das bedingungslose Verbot ihrer Einwanderung für die Zukunft. Ein solcher Verbot ist vor einigen Jahren ja auch gemacht worden, damals aber im Congreß gestrichelt. Wenn man sich zu einer dertartigen Maßregel nicht verstehen kann, so wird man aber kurz oder lang eine Chinesenflut erleben, gegen die alles Bisherige als bloßes Kinderspiel erscheint.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 5. März. Se. Majestät der Kaiser nahm am Freitag u. a. die Meldungen der von den englischen Wandernern in Indien zurückgekehrten Offiziere, Major von Gagenow und Hauptmann Frey, von Soiningen gen. Suene entgegen. Das Befinden des Monarchen befand sich stetig und zufriedenstellend. Zur Kaiserlichen Tafel waren jedoch keine Einladungen ausgesandt. Der Großherzog von Baden hatte von Donnerstag an eine mehrtägige, durch Nervenbeschwerden gestörte Nacht. Am Freitag Morgen war das Fieber geringer, die Atmung freier, im Uebrigen war der Zustand unverändert.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a/S. Gr. Ulrichstrasse 47. im alten Dessauer. Halle a/S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1865 I. Preis . . . Merseburg. | 1880 I. Preis (Flügel) Sydney. |
| 1867 I. Preis . . . Paris. | 1881 I. Preis (Piano) Sydney. |
| (für Norddeutschland.) | 1881 I. Preis (Flügel) Melbourne. |
| 1867 I. Preis . . . Chemnitz. | 1881 I. Preis (Piano) Melbourne. |
| 1870 I. Preis . . . Cassel. | 1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam. |
| 1873 I. Preis . . . Wien. | (Ehrendiplom.) |
| (Ehrendiplom.) | 1883 I. Preis (Piano) |
| 1876 I. Preis . . . Philadelphia. | Amsterdam. |
| 1878 I. Preis . . . Puebla. | (Ehrendiplom.) |



Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.

Vager von Harmoniums bester Qualität. — Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Herrenhüte
stets das Neueste
Rud. Sachs & Co.
Hutfabrikanten
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 55

Fertige Betten,
Bettfedern u. Daunen
à Rthl. 1,00, 1,50, 2,00, 2,50,
3,00, 3,50, 4,00, 4,50.
Ist die Zufriedenheit zum föhrenden
Rathen empfohlen
Rob. Steinmetz,
Leinen- und Wäschegechäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 1.

Höchste Auszeichnung!
Grosse silberne Staats-Medaille
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers:
„Für Verdienst um die Landwirthschaft“.

F. Zimmermann & Co.,
Special-Fabrik für Drillmaschinen,
Maschinen und Apparate
für die Zuckerrüben-Cultur,
empfehlen ihre selbständigten
Drillmaschinen

in jeder gewünschten Durchbreite von **3 bis 12 Fuss**, Stößel- oder Schöpfrad System, mit oder ohne **Doppel-Vorrichtung** zum Händmelieren gegen der Dampfkraft, auf Rechenen auch mit selbstthätiger **Regulir-Vorrichtung** (brennender Brenne, Patent Prof. Wüst), welche auf cupulitem Terrain eine maagerechte Haltung des Saatfeldes, demzufolge feststehende Ausfaat ohne Zubau des Arbeiters ermöglicht.
Sint alle Rechenen sei erwünscht, das wir bereits über **15000** Drillmaschinen in Betriebe haben.

Handdrillmaschinen verschiedener Art.
Neue Düngerstreu-Maschine
(Deutsches Reichs-Patent Nr. 33953).

von allen fehrigen Systemen abweichend, durchaus zuverlässig im gleichmäßigen Ausstreuung aller feuchten oder trockenen Düngemittel, wird selbst Vereinen u. dergl. auf Probe überlassen. Erste Rechenen. Jede gewünschte Anstalt. Cataloge gratis und franco. 15764

Glas-Dachziegel
in ganzen Kisten und im Einzelnen empfiehlt billigst
Glashandlung Hugo Heckert,
Grosse Ulrichstrasse 35.

Am Verlage von **Richard Mühlmann**, Buchverleiger 14, ist folgende erschienen:
Seelenruhe,
eine Frucht des Glaubens.
Predigt am 4. Sonntag nach Epiphanius über
Matth. 5, 23-27,
gehalten von **D. H. Hoffmann,**
Pastor zu St. Laurentii.
Preis 20 Pf.

Großtes u. reichhaltiges Lager von Moblements
eigener Fabrik.

Lager von Kunst- und Lurus-Möbeln, sowie aller Arten Polster-Möbel, Matratzen und Rohestühle.	Möbel-Magazin Albert Martick, Tischlermeister in Halle a. S., Nr. 1. Alter Markt Nr. 1.	Uebnahme von Ausstattungen, Zimmer- Einrichtungen bei prompter und schneller Lieferung.
--	---	---

Sowie Anfertigung einzelner Möbel, Alles in guter und gütiger Ausführung.
Billige Preise.

Feste Preise. **Gute Waare.**
Rud. Sack's anerkannt beste **Tiefkultur- u. Universalpflüge,**
Schläpflüge (neues Patent), **Drillmaschinen, Düngerstreuer**
(von 200 an), sowie alle andern landw. Maschinen und Geräthe
sind im Lager und empfiehlt
Halle a/S.
W. Schmidt.
Magdeburgerstrasse 43.

Misch-Gravirung
Produktions-Verfahren
der Zeit von 1825
bis 1912 erdient und
empfehlen
Moritz König,
Kathausgasse
No. 9.

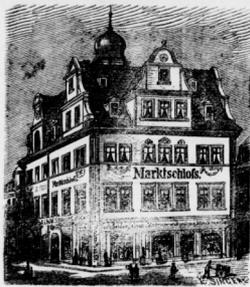
Druckerei u. Präge-Anstalt
Verlobungs-, Verlobungs-
Geburts- u. Trauer-
Anzeigen
R. FRANZKE,
gramm.,
Schriftföhren,
Menen- u. Familien-
Bücher,
u. Gouven- u. a. d. besten
private u. geschäftl. Druckerei
Durchgang Poststr. 9/10.

L. Fleischhauer
Zahntechnisches Atelier
Gr. Steinstrasse 22 11.
Max Schlott,
Atelier für künstl. Zähne,
Geiststrasse 49 I.

In einem Haor.
Nachdruck verboten
Erzählung von Marie Bonmann.
(Fortsetzung.)
„So habe ich in der großartigsten Nacht von Notre Dame mehr als einmal verglichen an die Vorentscheidung denken und ihrer besten Stillschaltung den Preis zuerennen müssen, und manchmal während des letzten Strages, wenn ich mich nach einem heftigen Tage erwidert im Wald auf das Strohworf, fand freudliche Erinnerungen aus alter Zeit zu mir gekommen.“
Die Weiben hatten in der Kirche verfallen und schritten nicht einander durch die engen Stragen hin. „Ich würde, glaube ich“, sagte Dr. Günther, „auch ohne Sie ganz mechanisch diesen Weg gegangen sein, und meine Hände hätten ihn wahrscheinlich von selbst wieder geföhnen.“

„Seit wann waren Sie nicht hier?“
Seit dem Tage, als ich mich bei Ihrer Familie verabschiedete. Ich bin seitdem nur einmal hier durchgekommen, beim Ausbruch des Krieges und vor einem Vierteljahr, als ich von Straßburg nach München kam. Beide Male war mein Aufenthalt möglich, und ich betrete die alte Stadt heute wieder zum ersten Male.“
„Und Sieles hat sich seitdem geändert“, sagte Magdalena in einem so schmerzlichen Tone, das sie in ihre Worte unendlich auf niedrigeren Phasen und neuerdings föhren bescheiden konnte; — für mich wenigstens“, sagte sie leise hinzu.
„Auch für mich. Mein armer Willibald! Er föhredigte zu so hohen Hoffnungen. Mich hat kaum je ein Wort zu täuschend getroffen, wie die Nachricht von seinem Tode.“

„Und doch?“ — sagte Magdalena bitter.
„Und doch, wolken Sie lachen, mein Heulchen, hatte Dr. Günther für die Schwelmer seines Freundes kein Wort des Trostes und der Teilnahme. Wären Sie nicht, Heulchen Magdalena, ebe Sie mich ganz bekommen. Damals, als Willibald auf einer Karte in der Schweiz verunglückte, lag ich in einer schweren Krankheit, die mich auf Wochen hinweg, auf Monate betäubend machte. Zu dieser ersten Zeit kam keine Zeitung in meine Hände, und als ich später von einem befreundeten Kollegen Willibalds Hören sah erfuhr, war mehr als ein halbes Jahr dahingegenommen. Ich wollte eine Wunde, die sich wieder aufzuleben begannen, nicht durch meine Veränderung wieder aufzuleben, zumal ich gedachte, das — das Sie nicht mehr bei Ihrem Onkel in München wären, und — der künftige Mann erst hätte plötzlich ein ein Mädchen und brach in offener Berwirrung seine Rede ab.“



Albin Simon's Nachf.

Inhaber: **Julius Valentin,**
Halle a. S. Markt 15.

Für Confirmanden

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Schwarze Cachemire-Mixte:

Reinwollener Schuß und Baumwollene Zwirn-Netze.
Breite 100/115 ctm. Meter 90 A, 1,00-1,50 A.

Schwarze reinwollene Garantie-Cachemires:

geschliffener feiner Scher, ächt blau und tief schwarz.
Breite 100/115 ctm. Meter 1,25, 1,50, 2,00, 2,50-4 A.

Schwarze reinwollene neueste Modestoffe:

Fantasiegewebe, Anaranthe, Schleifenstoff, Serge fac. etc.
breitwollene feine Gewebe.
Breite 105/115 ctm. Meter 2,00, 2,50, 3,00-4 A.

Schwarze Rein-Seiden-Stoffe

in nur erprobten Qualitäten, weiche lüfterreiche Gewebe, sämmtlich ohne
Appret. Gros Falles, Gros Cachemir, Grain Richesse, Drap
de France, Germania etc. Meter 1,80, 2,00, 2,50, 3,00-6 A.

Schwarze reinseidene Merveilleux, Tricotine,

Armure, Rhadamés etc. neuestes anfechtbares Gewebe, elegant und
lüfterreich. Meter 2,00, 2,50, 3,00, 4,00-6 A.

Schwarze reinseidene Damassés:

Damassé Merveilleux, Satin Brocat etc. in feinen und mittlere
n Dessins. Meter 3,00, 4,00 bis 6,50 A.

Besonders preiswerth offerire ich einen großen Vorrath schwarze Tuche und Buckskins zu enorm billigen Preisen.

Confirmanden-Jaquetts und Umhänge

Feste Preise.

in reicher Auswahl und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.

Feste Preise.

Wie die Saat so die Ernte!

lehrt das Motto des Special-Cataloges für Landwirthschaftliche
Neuheiten, welcher — mit brillanten Illustrationen versehen — von
Sofisticant Christensen, Erfurt liefern herausgegeben, und von
diesel. an auf Wunsch franco und gratis verandt wird!

Jeder Landwirth sollte sich vor der Frühjahrsbekleidung dieses ebenso
interessante als lehrreiche Werk kommen lassen. (6902)

Wohnzimmer

in der besten
Kommode, Sopha,
Cephalid,
Spiegel und 4 Hoch-
stühle.
Alles zusammen
40 Thlr.

Complete Zimmer

in allen Holzarten
unter Garantie
für Gediegenheit der Arbeit
in reichhaltiger Auswahl
billigst.

Wohnzimmer

in der besten
Kommode, Sopha,
Cephalid,
Spiegel und 4 Hoch-
stühle, Kammerstühle
und Sessel.
Alles 60 Thlr.

Für Confirmandinnen

empfehle 120 Ctm. breiten schwarzen Cachemir sowie reinwollene far-
bige Stoffe in Lasting und Serge.

Auch habe ich großes Lager in bester Leinwand und Bettzeug zu
billigen Preisen. (6388)

Herrmannstraße 2b. A. Lustig.

Hallesche Möbelhallen

14. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 14.

Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaren
billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Brands für Sachsen.

Wichtig

für Wiederverkäufer,
bei Beschaffung
von
Ausstattungen und
Einrichtungen von
Hotels und Restaurants
in jeder Art.

Kommoden von 5 Thlr.
Bücherregale 8 Thlr.
Spiegelbänke 7 1/2 Thlr.
Bücherregale 15 Thlr.
Speiseische 2 1/2 Thlr.
Sophaische 3 1/2 Thlr.
Bücherische 8 Thlr.
Bettstellen von 3 Thlr.
Sophas 9 Thlr. Divans 14 Thlr. Ganzleihen 20 Thlr.
Bücher-Commoden 4 in Antiquität von 40 Thlr. bis zu
den beschriebenen höchsten Preisen.

Hochfeine

Schlaf-, Wohn-, Speise-,
Herren- und Damen-
Zimmer,
sowie
Salons
v. 300-1500 Mk.

!! Strohhut-Wäsche !!

Dem bestreuten Toge nehme ich Strohhüte zum Waschen,
Färben und Modernisieren an und bin in der angenehmen Lage,
selben mit innerhalb 14 Tagen in vorzüglicher Ausführung ge-
ständlichen zu können.

Hochachtungsvoll

Siegmond Haagen,
Halle a. S., Markt.

Federsuppe mit „Zeanin“.

65 Gramm frische Butter wird mit 3 ganzen Eiern, 2 Eßlöffel Sahne
und 3 Eßlöffel Zeanin so lange gerührt, bis es Blasen giebt, dann läßt man
es langsam mit dem Eßlöffel in ein Feuer fochende Brüde laufen und einmal
aufkochen.

Vorräthig bei Ernst Oehse, Holzgerstraße. H. A. Scheidewitz,
Geiß- und Klaustraße. Helmhold & Co., Leinigerstraße. Oswald
Teichmann, ar. Steinstraße. Paul Kegel, Weinbörgerstraße. L. Stück-
rath, Sophienstraße. Franz Lemser, Wertheburgerstraße. W. G. Beyer,
Leinigerstraße. (6478)

Grün's Wein-Restaurant,

S. Rathhausgasse 8.
Täglich frische holl. Austern.
Diners und Soupers. C. Schöke.

6105

Restaurant

Luftdichten Schneider

Bier-Haus I. Ranges

große Ulrich-Strasse 22. 1. Etage.

Erster Ausschank der Dampf-Brauerei

Martin Schneider.

Von früh 7 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags

grosstes Buffet, kalt und warm.

Alle Delicatessen der Saison.

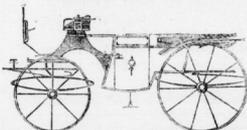
H. Burckhardt.

Redaction: H. Steinfisch in Halle.

Verlag der Verlags-Gesellschaft „Sächsischer Zeitung“

Halle, Gebauer-Schwetfische Buchhandlung

Gegründet
1833.



Illustr. Catalog
gratis.

Fabrik und Lager aller Arten

Luxuswagen u. Wagentheilen.

C. Hauptmann's

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik und Magazin,
Halle a. S., Al. Ulrichstraße 34, „Drei Könige“.

empfehle ich reichhaltiges Lager in allen Holzarten, Zimmerverzierungen aller Gattungen, sowie ganze Einrich-
tungen für Hotels und Restaurants, auch den Herren Wiederverkäufern zu vortheilhaften Bedingungen.



F. Voretzsch,

1. Musikdirector. [5088]

Halle a. S., Wils. Inst. 3.

Resonator-System

Kaps. Feurich,

Apollo etc.

(stammer Zug).

Kreuz. Pianinos und Flügel

450-3600 Mk.

Das Bettfedern-Lager

Das Bettfedern-Lager

bestens sortirt gegen Rindwurm

(nicht unter 10 Stb.) gute neue

Bettfedern für 60 A das Stb.

vorzüglich gute Sorte 1,25 A

prima Halbannen um 1,50 A

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Stb.

5% Rabatt.

Nichtconvenirendes wird bereit-

willigt umgetauscht.

Schuhwaaren

unter meiner Ver-

antwortung gefachmässig

angefertigt, empfehle ich zu billigen Preisen

Alb. Wetterling, Schürerstr. 87.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen
 empfiehlt in verschiedenem Geschmack
G. Gröbe's Chinesische Theehandlung,
 107. Leipzigerstrasse 107.

Stroh Hüte!

werden nach den neuesten feinsten Formen gewaschen, gefärbt und modernisiert; auf Wunsch in 8 Tagen, Lieferzeit sonst bestimmt 14 Tage, bei (6803)
J. Meincke, Poststraße 12, Ecke Rathhausgasse.

Jagdgewehre

wie Scheibenbüchsen aller Systeme, Revoivolver, Pistolen, sowie Jagdrevolver in großer Auswahl als auch Munition zu sämtlichen bekannten Systemen kauft man in solider Waare unter mehrjähriger Garantie am vortheilhaftesten bei
C. Hübenthal, Büchsenmacher, Halle a. S., Rathhausgasse 11.
 Änderungen wie Reparaturen jeder Art in kurzer Zeit sauber und dauerhaft bei billigster Berechnung.
 Alle Gewehre und Waffen nehme in Zahlung an.

Weinstuben z. „Vater Rhein“
 gr. Märkerstrasse 14,
 frische Holländ. Austern.

Restaurant „Rheingold“.

Vorzügl. Münchener Farmerbräu,
 4-10 Liter 20 Pfg.
 Heute von 9 Uhr an Speckkuchen.
 Nr. Der Wintergarten ist gut geheizt. Fr. Altemeyer.

Hôtel zum Kronprinz.

Inhaber C. Friedrich.
 Heute frische Sendung
„Münchener Hofbräuhaus“.

Berliner Weissbier-Salon.
 Heute und folgende Tage
Bockbier und Speckkuchen.
 K. Hielscher.

„Restaurant Kaiserhof“,
 Bernburgerstrasse Nr. 21.

Heute, Sonntag, großes
„Bockbier-Fest.“
 Früh von 10 Uhr ab frischen
Speckkuchen.
 Weidgärtig bringe meine
 gut asphaltirte bestgeeignete
Regelbahn
 in empfehlende Erinnerung.
 Schulz.

Deutscher Hof.
 Heute Sonntag Bockbier und Speckkuchen und
F. Wels.

Salon Rosenthal.

(Kleiner Saal).
 Sonntag den 7. März Abends 7/8 Uhr
Komische Vorträge
 des beliebten Träumer etc.
 Neues Programm. Entrée 25 Pf. (6856)

Privat-Schule.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 1. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen komme ich in den Morgenstunden entgegen.
Hedwig Schroedel,
 Hauptstraße 32 II. (6845)

Kaufmännische Lehranstalt

von H. Gollasch, Halle a/S., Anhalterstraße 1a.
 Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch etc.
 Vorbildungs-Curse für die Schulen beschickte junge Leute.
 Erste Resultate.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für Frühjahrs und Sommer beehrt sich ergebenst anzuzeigen
J. Matthäus, Barfüsserstr. No. 6a.

Im grossen Saale des Café David Montag, den 8., Mittwoch den 10., Donnerstag den 11. und Sonnabend, den 13. März Abends 7/8 Uhr
vier physikal. Experimental-Vorträge

von **Gustav Amberg,**
 veranschaulicht durch zahlreiche Instrumente und Projectionen-Apparate.
Programm:
 Montag 8. März: Galvanismus — Magnetismus — elektrische Motoren — Elektrolytische Maschine — Glühlichter — Induction — elektrischer Springbrunnen — strahlende Materie.
 Mittwoch 10. März: Akustik. Lehre von Schall und der Töne — Wellentheorie — Reflexion Lissajou's Lichtcurven tönender Stimmgabeln — Sirenen — Klangfiguren — Edison's Phonograph (Original) — Singende und sensitive Flammen.
 Donnerstag 11. März: Optik. Brechung und Reflexionen des Lichtes — Hohlspiegel — Linsen — totale Reflexion in Prismen und in einem Wasserstrahl — Spectral-Analyse — optische Täuschungen — farbige Schatten — Doppelbrechung — Polarisation.
 Sonnabend 13. März: Wärme — mechanische Wärmetheorie — Thermosäule — Galvanometer — Formveränderung der Kraft — Sprengung durch Verbrennen — Wärmespectrum — flüssige und feste Kohlenäsure, Gefrieren von Quecksilber in einem eldhenden Tiegel — Geyser-Eruptionen.
 Specielle Programme und Billets für Sperrsitze à 2/4, für nicht nummerirten Platz à 1/4, für Studierende, Schüler und Schülerinnen à 75 Pf., Abonnementbillets für alle vier Vorträge Sperrsitze 6/4, nicht nummerirt 3/4, für Studierende etc. 2/4 sind bis 6 Uhr bei den Herren Schroedel & Simon (am Markt) und Abends an der Casse zu haben. (6807)

Sonnabend, den 13. März 1886, Abends 7/8 Uhr
 im Saale des „Prinz Carl“.
Concert

des Herrn Professor Ed. Rappoldi aus Dresden,
 der Frau Professor Laura Rappoldi-Kahver,
 Kammervirtuosin Sr. Majestät des Königs von Sachsen,
 der Hofopernsängerin Fräulein Minna Minor,
 (auf vielseitigen Wunsch),
 der Hofopernsängerin Fräulein Marie Harzer aus Schwerin.
 Preise der Plätze: I. Parquet à 3, II. Parquet (nummerirt) à 2, für die Herren Studirenden à 1, Rang (Sitzplatz) à 1,50, Stehplatz à 1.
 Billets im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Gräßner & Alban, Leipzigerstrasse 27. (6819)
 Halle, Freitag, d. 12. März 1886, Abends 6 Uhr
 im Saale des Volksschulgebäudes.

Musik-Aufführung
 der **Sing-Akademie.**

Die Jahreszeiten.
 Oratorium von Joseph Haydn.
 Soli: Frau Hildaach, Concertsängerin aus Dresden (Sopran) — Herr Hildaach, Concertsänger aus Dresden (Bass) — Herr Franke, Concertsänger aus Leipzig (Tenor).
 Billets zu nummerirten Plätzen à 3 Mark, — nicht nummerirt à 2 Mark 50 Pf., — Studentenbillets à 1 Mark, sowie Texte à 20 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (Barfüsserstr. 19) zu haben. (6822)

Moritz' Restaurant, Harz 48.

Sonntag, den 7. März
2. grosser Volksmaskenball.
 Die drei schönsten Herren- und drei schönsten Damenmasken erhalten
 werthvolle Geschenke.
 Der 400. Besucher erhält eine
prachtvolle Uhr gratis.

Freyberg's Garten.

Heute, Sonntag den 7. März, von Nachmittag 4 Uhr an
 im neu parquettirten Saale
Grosser Ball
 mit freier Nacht.
Paul Jahn.

Conservativer Verein für Halle u. den Saalkreis.

Dienstag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr
 Verammlung der Mitglieder des 1., 2. und 4. Bezirks im Restaurant „zum Goldenen Trauemann“
 Geschäftsliche Mittheilungen.

Religiöser Vortrag.

Sonntag den 7. d. Nachmittags 5 Uhr, gr. Märkerstraße 23, über:
 Den Zustand und das Wohl der Kirche vor der Wiederkunft Christi, dem Beugnis Seiner Boten gegenüber, die Seine Rede bezeugen.
 Zutritt frei! (6846)

Bettfedern u. Dannen
 in anerkannt guter Waare
 à Pfg. 1,50, 1,80, 2,20, 3,30, 4,50
Fertige Julettis
 zum sofortigen Zuleiten
 empf. 6/4 J.
F. G. Demuth in Halle a/S.
 Hauptstr. 3/4

Für Wiederverkäufer!!

Schieferplatten!
Schieferstifte!
Pathenbriefe!
Gummisauger!
Kämme! Spiegel!
 sowie sämtliche Schulartikel liefert
 besser und billiger
 als jede Concurrenz
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.
 Mein Liebling!
 Hochfeiner erfrischender Stimmentrost
 à Fl. 75 Pf., 1,25 M., u. 1,50 M.

Vaseline-Pomade à Maßge 50 Pf.

Vaseline-Seife, der Saft sehr zu-
 traglich, à Stück
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.



Gummi-Wäsche!

Billigste Bezugs-
 quelle für
 Wiederverkäufer
 und im Einzelnen
 bei
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Interims-Stadt-Theater.

Sonntag, den 7. März 1886.
 Fortliches Gastspiel der
Frau Anna Schramm
 vom Wassertheater in Berlin.

Luftschlosser.

Große Hofe mit Gelan-
 Montan, den 8. März 1886.
 Leichtes Gastspiel der
Frau Anna Schramm.
 Das erste Mittagessen.
 Frauen-Emanicipation.
 Versprechen hinterm Heerd.

Victoria-theater, Halle.

Sonntag, den 7. März 1886.
 Enten-Ge-Gastspiel der Göttinger
 Operngesellschaft.
 Nachmittags-Vorstellung.
Der Waffenschmied.
 Komische Oper von Vorberg.
 Aufführung 3/4 Uhr.
 Anfang 4 Uhr Nachmittags.
 Abend-Vorstellung.
Der Troubadour.
 Oper in 4 Akten von Verdi.
 Montag, den 8. März 1886.
 Die lustigen Weiber von Windsor.
 Komisch-phantastische Oper in 3 Akten
 von Nicolai.
 In Vorbereitung: Don Juan.

Saalschlossbrauerei

Giebichenstein.
 Heute Sonntag Nachmittags 3/4 Uhr
Salon-Concert
 der Kapelle des
 Hof-Musik-Direktors Hr. Dr.
 Entree à Person 30 Pf.
O. Wiegert, Kapellmeister.

„Prinz Carl“

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr
Grosses Concert
 mit daraufhinweisendem Ball
 ausgef. von dem neuen Capelle des Hof-
 Musik-Direktors Hr. Dr.
 Entree à Person 30 Pf.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Hohenthurm.

Nächsten Sonntag lobet zur
 Schiffsfahrt u. Ball
 ergebenst ein
 Weber.

XI. General-Verammlung der Steuer- und Wirtschaft-Reformer.

Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-Reformer... Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-Reformer... Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-Reformer...

den Bauernvereine auf den Gang der Gesetzgebung... den Bauernvereine auf den Gang der Gesetzgebung... den Bauernvereine auf den Gang der Gesetzgebung...

Export angehen. Das es der Industrie so schadet... Export angehen. Das es der Industrie so schadet... Export angehen. Das es der Industrie so schadet...

Begeisterung stimmten die Anwesenden in das... Begeisterung stimmten die Anwesenden in das... Begeisterung stimmten die Anwesenden in das...

Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die... Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die... Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die...

Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die... Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die... Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die...

Über den zweiten Punkt der Tagesordnung... Über den zweiten Punkt der Tagesordnung... Über den zweiten Punkt der Tagesordnung...

Über den zweiten Punkt der Tagesordnung... Über den zweiten Punkt der Tagesordnung... Über den zweiten Punkt der Tagesordnung...

Über den zweiten Punkt der Tagesordnung... Über den zweiten Punkt der Tagesordnung... Über den zweiten Punkt der Tagesordnung...

Aus der Reichshauptstadt.

W. Berlin, 4. März. Kurz vor seinem nun hoffentlich bald bevorstehenden... W. Berlin, 4. März. Kurz vor seinem nun hoffentlich bald bevorstehenden...

sanftig private Hände hülfbereit zurufen, begleiteten... sanftig private Hände hülfbereit zurufen, begleiteten... sanftig private Hände hülfbereit zurufen, begleiteten...

anständiger zu bei dem heutigen Vorkommnisse. Allerdings... anständiger zu bei dem heutigen Vorkommnisse. Allerdings...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die... Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die... Der Herr Herr (Wittberg) und erklärt, daß die...

anständiger zu bei dem heutigen Vorkommnisse. Allerdings... anständiger zu bei dem heutigen Vorkommnisse. Allerdings...

Rittsburg, Schöneroda, Hofleben, Rebra und Freiburg eingerichtet und dort mittelst kalifornischer Bruttirger angeleitete Forellen- und Aelchen-Zur Auszubildung gebracht. In Folge der äußerst günstigen Resultate wurde auch in diesem Jahre wiederum in den genannten Anstalten angeleitete Eier eingeleitet und heute trafen für die Brutanstalt in Freiburg 5000 Stück ein, welche sofort in die bereit gehaltenen kalifornischen Bruttirger eingelegt wurden. Diese Embryonen kommen auf Kosten des deutschen Fischereiverbands aus der Fischbrutanstalt des Herrn Oberbürgermeister Schüller-Freiburg in Salzenhof. Vom Preis-courant beträgt der Preis pro Tausend incl. der Verpackung in Moos und Watte nur 8 M.

Wemar. 5. März. (Sohnrichtigen. Bahnbau Weimar-Berka. 150 März. Befehlen der hies. Schichtkompagnie.) J. S. K. J. H. der Großherzog und Frau Großherzogin werden am 15. d. Mts. Weimar verlassen, um in Gemeinschaft mit der sich angeschlossen nach Weimar befindenden Prinzess Elisabeth nach Italien zu reisen und dort das Frühjahr zu erwarten. — Nach der heutigen zweiten landespolitischen Begehung der Bahndirektion Weimar-Berka-Mansheim dürfte morgen mit den Vorbereitungen der Bahndirektion begonnen werden. Ein Schichtmeister mit 20 Arbeitern ist zu dem Zwecke bereits hier eingetroffen. — Die hiesige Küchenschichtkompagnie feiert in den Tagen vom 11.—15. Juli dieses Jahres ihr 150 jähriges Bestehen, verbunden mit Jagdenweise einer neuen von den Frauen und Jungfrauen gestifteten Jagde.

Leipzig, 4. März. (Besätigtetes Todesurteil.) Am 20. Oktober v. J. kamen zwei dieselbe bestrafte Subjekte, die Handarbeiter Knochenhauer und Puffst, zu dem Todele Jeremias in Magdeburg und verlangten alte Sittler zu haben. Als Jeremias eben im Begriff war, ein zweites Paar aus einem Jagde zu nehmen, packte ihn Knochenhauer um den Hals, drückte ihm die Kehle zu und warf ihn auf den Fußboden. So hielt er ihn eine Weile fest, während Puffst die Beine hielt. Letzterer sagte, Knochenhauer solle den Hals noch nicht freilassen, derselbe that es aber doch und nun ließe Jeremias noch seine um Güsse. Puffst sagte darauf: Der hat noch nicht genug, dem werde ich das Nötigste besorgen. Dann packte er den J. an der Kehle, setzte ihm die Knie auf die Brust und dämpfte ihn so lange, bis er tot war. Jetzt gingen nun die Mörder zu rauben an; sie nahmen 40 M., die Uhr des Ermordeten und verschiedene Kleidungsstücke mit. Zwei Tage darauf machte Knochenhauer in einer Defilition in trunkenem Zustande Mittheilungen über das Verbrechen und in Folge dessen wurden die beiden Thäter verhaftet. Am 21. Januar wurden beide (wir haben darüber seiner Zeit ausführlich berichtet) vom Schwurgericht in Magdeburg zum Tode verurtheilt. Knochenhauer war durchaus gefählig und gab ausführlich an, daß er mit Puffst die That geplant und ausgeführt habe. Letzterer dagegen läugnete und suchte einen Alibi-Beisatz anzudeuten, der ihm jedoch nicht gelang. Als das Urtheil gefällt war, sagte Puffst: Ich verlange Revision, ich bin unschuldig. Nachdem er die Revision zu Protokoll des Gerichtspräsidenten erklärt hatte, kam dieselbe am 1. März vor dem III. Strafenrathe des Reichsgerichts zur Verhandlung. Zur Begründung des Rechtsmittels hatte er Folgendes angeführt: „Ich bin völlig schuldig und an der That nicht beteiligt gewesen. Mein Verteidiger hat während der Verhandlung geschworen. Der Staatsanwalt hat den Beschworenen ans Herz gelegt, uns beide schuldig zu sprechen, während ich doch unschuldig bin. Ich habe sich Jemand gefunden, von dem ich die Uhr, das Gewehr etc. gekauft habe. Der Mann wurde hierzu vom Referenten bemerkt, daß die Anwesenheit des Verteidigers, nicht aber die vom Angeklagten in Bezug auf denselben behauptete Thatsache im Protokoll verzeichnet sei, daß der betr. def. Zeuge dem Antrage des Angeklagten gemäß zwar gefast, aber nicht gefunden worden sei. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision, und das Reichsgericht erntete diesem Antrage gemäß unter folgender Begründung: „Dem

Angeklagten war ein Verteidiger gestellt; daß derselbe in der Hauptverhandlung geschworen habe, ergibt das Protokoll nicht. Die Revision würde auch darauf nicht gestützt werden können. Die Art der Stellung der Anträge seitens der Staatsanwaltschaft kann nicht Gegenstand der Beschwerde werden.“ So würde denn an beiden Angeklagten demnach die Todesstrafe vollstreckt werden müssen, wenn nicht der Kaiser von seinem Vergnügungsdurst Gebrauch macht.

Meinungen. 5. März. (Bewegung gegen die Bierbrauerei. Schneefälle.) Hier ist seit einigen Wochen eine Bewegung gegen die Bierbrauerei im Gange, die dahin gerichtet ist, die Ermäßigung des Bierpreises von 12 auf 10 Pf. zu erzielen. Ein „heimliches Comité“ hat zunächst die Bewegung eingeleitet und danach ist am Dienstag Abend eine zahlreich besuchte Versammlung gehalten worden, in welcher der Reichstagsabgeordnete Reitz barlegte, daß eine Preisermäßigung hauptsächlich die Wirthe, weniger aber die Brauer schädigen würde. Die Versammlung ließ sich aber nicht bestimmen, von der Bewegung abzugehen, wählte vielmehr ein Agitationscomité, welches das Weitere für Erzielung einer Preisherabsetzung vornehmen soll. — Die letzten Tage haben die bereits fluten Schneemassen in Thüringen zu ungeheurer Vermehrung geführt und sonstiger Fahrwerksverkehr gestern gänzlich und erst nach vieler Mühe wieder hergestellt war; in den Orten selbst waren zum Theil die Schneemassen so stark, daß die Kinder in einzelnen Dörfern gestern früh nicht zur Schule gelangen konnten und auch der sonstige örtliche Verkehr gelähmt war.

Astronomischer Wochenkalender.
7. bis 13. März 1886. Die Sonne, im Zeichen der Fische aufwärts ziehend, geht am Mittwoch um 6 S. 28 H. auf. A. L. 4 M. — Der Mond, in den Zeichen Widder, Stier und Zwillinge, geht bei Tage auf und 7 U. 38 M. Abds. bis 1 U. 12 M. Morgens. — Die Sterne, die ersten vier des Wintersternenhimmels, Perseus, am 10. im aufsteigenden Knoten, nicht unsichtbar. Venus erreicht im Bilde des Wassermanns am 10. ihren Stillstand und wird dann rückwärts; sie nimmt als Morgenstern am Morgen um 6 U. 15 M. auf und geht am 11. U. 12 M. auf. — Jupiter tritt kurz vor Witternand und bleibt die ganze Nacht sichtbar. Saturn und Uranus haben nicht weit von einander im westlichen Theile des Zeichen der Jungfrau; jener geht früh auf, dieser kurz nach 4 U. Abds. im 2. auf. Saturn endlich, rechts im Bilde der Zwillinge, culminirt vor 7 U. 11. Abds. und geht Morgens vor 4 U. im W. unter.

Heinere astronomische Mittheilungen. Schenungen im Himmel. (Schluß aus Nr. 20.) Im Nr. 20. haben wir die nach Dr. K. jene interessante Stelle am Himmel, welche Dr. Perich, ihr Entdecker, Definitionen genannt hat. Diese Stellen, hienurlichen Räume, führt unter Gewöhnlichem fort, wird überaus merkwürdig und geheimnißvoll. Soll man sie mit Versehen als wirkliche Stellen des Weltalls, eines der ersten möglichen Sternreichthums betrachten? Oder darf man an eine lichtlose Materie denken, die sich fernab im Weltraum, aber diesseits der Sterne der Milchstraße befindet und uns deren Anblick verdeckt? Diese letztere Erklärung ist die am wenigsten einfache, aber sie hat nicht auf das Vermögen, ein sehr erschwerendes Fiecht, der am südlichen Himmel im Sternbilde des Kreuzes zu sehen ist und schon vor mehr als 300 Jahren die Aufmerksamkeit der portugiesischen und spanischen Seefahrer erregte. Dieser räthselhafte Name, der von glänzenden Milchstraßen umgeben, den südlichen Seelen (soalbag) zu nennen pflegt, ist nach John Herschels Untersuchungen keineswegs völlig hienurlich, sondern enthält eine große Menge telestrophischer Sterne. Von jenen ist die Schwärze des Sternbildes, die sich am südlichen Himmel befindet, ein sehr leuchtendes und weit umgebenes helles Theil der Milchstraße zu. Auch an mehreren nördlichen Himmeln trifft man mitten in der Milchstraße dunklere Räume, in denen auf weiten Flächen nur schwache Sterne schimmern, so zwischen den Sternen γ und δ im Schwan und β und γ im Boot, die durch das Licht der Milchstraßen verdeckt sind. In flaren, mondlichtfreien Nächten sieht man dort einen dunklen Kanal, an dessen Ufern die Milchstraßen ihre Vollkommenheit als geballten Sternenanhaufungen deutlich (im Fernrohr) erkennen läßt. — In dem man nach darüber zweifeln sollte, daß es sich um wirkliche Stellen des Weltalls handelt, der Bestirne, überhaupt der Milchstraßenmaterie, entließ, daß wir dort zwischen unerschöpflichen Sternreichthum hindurchblicken in jeneleise, noch um vieles entferntere Räume. Ich man nicht geseht, diese Überprüfung als eine zufällige zu betrachten, so

gibt in seiner Rede, nach welcher er sofort die Veranlassung verließ, so vornehm gegen die Mündliche der Verhandlungsgeschichte, daß der Referent am Schluß die Erklärung abgab, nach dieser Ausführungen sei das Lichtspiel zwischen den jungen Kaufleuten und den Deutschfreisinnigen zerfallen.

Von großer Aufregung war die sozialdemokratischen Führern war eine gleichfalls am Dienstag Abend in der Kottbuserstraße, also recht eigentlich im Arbeiterviertel, abgehalten, wohl von 2000 Personen besuchte Versammlung bestrift. Hanceler hatte durch Säulenansicht einen Vortrag über den Nord-Ostsee-Kanal angeht, erschien aber nicht, sondern ließ sich mit Arbeitsüberprüfung entschuldigen. Man holte nun scheinbar den nebenan wohnenden Herrn Göckl herbei, damit er als Vorkämpfer einträte. Dieser aber erklärte sich als von den Strapazen einer längeren Agitationsreise, von welcher er eben erst zurückgekehrt sei, so ermattet, daß er sich begnüge, mit wenigen Worten die augenblickliche politische Situation zu schildern. Die Versammlung gab hierauf ihrem Unwillen über die erfahrene „Räuferei“ den deutlichen Ausdruck und documentirte ihre Souveränität durch eine Resolution dahin gehend: die vorgebrachte Entschuldigung des Abg. Hanceler sei unzureichend; wenn unter den heutigen Verhältnissen die sozialdemokratische Fraktion für eine Regierungsabgabe eintrete, so sei sie verpflichtet, möglichst bald Volksversammlungen einzuberufen, um ihre Stellungnahme zu rechtfertigen. Punktum! —

Eigentlich wollte ich Ihnen noch etwas aus dem Reichstage erzählen, in welchem ja heute das Branntweinmonopol auf der Tagesordnung stand. Der Vortrag war aber ein so gewaltiger, daß selbst die hietzeitliche Hilfe befreundeter Abgeordneter nicht im Stande war, mit einem bescheidenen Platz zu erringen. Der Reichstagsler erschien übrigens nicht, worauf sich die Meisten gestimmt hatten und die Debatte soll so langweilig wie möglich gewesen sein. Im Foyer aber sah die „kleine Creellenz“, Abg. Windthorst, zwischen Damen und Herren, sich friedlich und gemüthlich unterhaltend, und zwar genau unter der die Wandfläche stierenden Aufschrift: „Das ganze Deutschland soll es sein.“ Mit diesem Stimmungsbilde lassen Sie mich meinen heutigen

mann am allerdingst in ihr mit Verstand Theile unserer Strafsicht sehen, die bereits große Vermittlung von der Zeit zu haben. Die Unerschöpflichkeit des Gegenstandes nur macht dem Gedanken beständig, und die Gemüthslehre uns Beträglichkeit und Zerfall auf unsere Erde zu beschränken, während die Weltanschauung unserer Zeit, die sich in der Weltanschauung des Unerschöpflichen ist und die gleiche Gesetze überall in den Weltmächten beruhen. Wissen wir also auch nicht Sicheres über den Bau des ganzen Sternenhimmels, so müssen wir doch schließen, daß die Anordnung der Welt von verträglichem Charakter sein muß, und daß die „Offnungen im Himmel“ so sehr wichtigen und weittra. ebenen Schlußfolgerungen Veranlassung geben.

Dr. Schliemann hat am Donnerstag Abend Berlin wieder verlassen, um nach Athen zurückzukehren, nachdem er die Aufstellungarbeiten im Museum für Vorkläuterung wesentlich gefördert hat. Der berühmte Forscher ist während seines Aufenthalts von der hiesigen Familie außerordentlich ausgezeichnet worden. Am Sonntag Vormittag wurde Dr. Schliemann zunächst vom Kaiser empfangen. Die sich auf eine volle Stunde ausdehnende Audienz behandelte in erster Linie die bei seiner Anwesenheit in Athen gemachten Entdeckungen, die von der hiesigen Familie außerordentlich ausgezeichnet worden. Am Sonntag Vormittag wurde Dr. Schliemann zunächst vom Kaiser empfangen. Die sich auf eine volle Stunde ausdehnende Audienz behandelte in erster Linie die bei seiner Anwesenheit in Athen gemachten Entdeckungen, die von der hiesigen Familie außerordentlich ausgezeichnet worden. Am Sonntag Vormittag wurde Dr. Schliemann zunächst vom Kaiser empfangen. Die sich auf eine volle Stunde ausdehnende Audienz behandelte in erster Linie die bei seiner Anwesenheit in Athen gemachten Entdeckungen, die von der hiesigen Familie außerordentlich ausgezeichnet worden.

Winterliche Verkehrsstörungen werden aus der Nähe wie aus der Ferne gemeldet: Nordhausen, 3. März. Seit gestern Mittag hat es hier so stark geschneit, daß der Schnee in den Straßen ebendoch liegt. Auf dem Wege von Großherzberg nach hier sind gestern Abend zwei Menschen durch Schneeeisen verunglückt worden. Hirschberg, 3. März. Auf der Straße Hirschberg-Breslau ist Verkehrsstockung eingetreten; zwischen Zams und Wäzberg liegt der Schnee an einzelnen Stellen bis zu einer Höhe von 10 Fuß. Der Verkehr ist durch den Sturm, um 4 Uhr wird die Bahn frei. Der erste Verkehrsstockung ist jedoch ständiger Verstopfung ein. Wilaun, 2. März. Der heute Vormittags hier eingetretene dichte Dampf Nebel hat von der Höhe Wäzberg bis nach Hirschberg den Verkehr zwischen den beiden Orten gänzlich unterbrochen. Mit voller Dampfkraft konnte der Dampf nur zwei Stunden Fahrt in der Stunde machen. So weit das Auge reicht, ist die See mit Eis belegt und hält der Frost noch einige Tage an. Die Dörfer für die Schiffahrt geschlossen. Der Meier Dampfboot, der gegen 11 Uhr unteren Hafen verließ, lag wegen des Eises ca. zwei Meilen von hier entfernt im Eise fest und konnte am Anker des Dampfbootes nicht bemerkt werden. Kaum daß der Dampf aus dem Hafen war, lief die Dredge der Albeckers in den Hafen nicht zu werden. Der Meier Dampfboot, der gegen 11 Uhr unteren Hafen verließ, lag wegen des Eises ca. zwei Meilen von hier entfernt im Eise fest und konnte am Anker des Dampfbootes nicht bemerkt werden. Kaum daß der Dampf aus dem Hafen war, lief die Dredge der Albeckers in den Hafen nicht zu werden.

Winterliche Verkehrsstörungen werden aus der Nähe wie aus der Ferne gemeldet: Nordhausen, 3. März. Seit gestern Mittag hat es hier so stark geschneit, daß der Schnee in den Straßen ebendoch liegt. Auf dem Wege von Großherzberg nach hier sind gestern Abend zwei Menschen durch Schneeeisen verunglückt worden. Hirschberg, 3. März. Auf der Straße Hirschberg-Breslau ist Verkehrsstockung eingetreten; zwischen Zams und Wäzberg liegt der Schnee an einzelnen Stellen bis zu einer Höhe von 10 Fuß. Der Verkehr ist durch den Sturm, um 4 Uhr wird die Bahn frei. Der erste Verkehrsstockung ist jedoch ständiger Verstopfung ein. Wilaun, 2. März. Der heute Vormittags hier eingetretene dichte Dampf Nebel hat von der Höhe Wäzberg bis nach Hirschberg den Verkehr zwischen den beiden Orten gänzlich unterbrochen. Mit voller Dampfkraft konnte der Dampf nur zwei Stunden Fahrt in der Stunde machen. So weit das Auge reicht, ist die See mit Eis belegt und hält der Frost noch einige Tage an. Die Dörfer für die Schiffahrt geschlossen. Der Meier Dampfboot, der gegen 11 Uhr unteren Hafen verließ, lag wegen des Eises ca. zwei Meilen von hier entfernt im Eise fest und konnte am Anker des Dampfbootes nicht bemerkt werden. Kaum daß der Dampf aus dem Hafen war, lief die Dredge der Albeckers in den Hafen nicht zu werden.

Winterliche Verkehrsstörungen werden aus der Nähe wie aus der Ferne gemeldet: Nordhausen, 3. März. Seit gestern Mittag hat es hier so stark geschneit, daß der Schnee in den Straßen ebendoch liegt. Auf dem Wege von Großherzberg nach hier sind gestern Abend zwei Menschen durch Schneeeisen verunglückt worden. Hirschberg, 3. März. Auf der Straße Hirschberg-Breslau ist Verkehrsstockung eingetreten; zwischen Zams und Wäzberg liegt der Schnee an einzelnen Stellen bis zu einer Höhe von 10 Fuß. Der Verkehr ist durch den Sturm, um 4 Uhr wird die Bahn frei. Der erste Verkehrsstockung ist jedoch ständiger Verstopfung ein. Wilaun, 2. März. Der heute Vormittags hier eingetretene dichte Dampf Nebel hat von der Höhe Wäzberg bis nach Hirschberg den Verkehr zwischen den beiden Orten gänzlich unterbrochen. Mit voller Dampfkraft konnte der Dampf nur zwei Stunden Fahrt in der Stunde machen. So weit das Auge reicht, ist die See mit Eis belegt und hält der Frost noch einige Tage an. Die Dörfer für die Schiffahrt geschlossen. Der Meier Dampfboot, der gegen 11 Uhr unteren Hafen verließ, lag wegen des Eises ca. zwei Meilen von hier entfernt im Eise fest und konnte am Anker des Dampfbootes nicht bemerkt werden. Kaum daß der Dampf aus dem Hafen war, lief die Dredge der Albeckers in den Hafen nicht zu werden.

